

2. Rahmenbedingungen

2.1 Geographische Rahmenbedingungen

Im Zuge der Landschulreform wurde der Schulverband Maar / Wallenrod / Wernges / Reuters gegründet. Die Schule selbst wurde in der Konzeption einer zweizügigen Grund- und Hauptschule gebaut und 1968 eingeweiht. Sie befindet sich an der westlichen Peripherie des Stadtteiles Maar in einer ruhigen und landschaftlich schönen Lage. Sowohl entlang des Sportplatzes als auch im westlichen und nördlichen Grenzbereiches des Schulgebäudes haben Eltern, Kollegium und teilweise auch Schülerinnen und Schüler umfangreiche Anpflanzungsmaßnahmen vorgenommen.

Entlang der westlichen und nördlichen Grundstücksgrenze wurde 1985 ein Vogelschutzgehölz angelegt (siehe Anlage I), wobei die örtliche Jugendfeuerwehr den Wildschutzzaun errichtete. Entlang des Sportgeländes wurden im Jahr 1986 Linden gepflanzt.

2.2 Bauliche Rahmenbedingungen

Durch die Einführung einer flächendeckenden Förderstufe ist die MPS Maar seit 1985 Grundschule. Dadurch verfügt die Schule über ein großzügiges Raumangebot. Sie hat eine große Turnhalle, die vom örtlichen TV Maar (Handball, Fußball, Turnen) und vom TSV Wallenrod (Herren- und Damenfußball. Tischtennis und Leichtathletik) mitbenutzt wird. Dies gilt auch für den großen Sportplatz (Fußballabteilung des TV Maar). Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und den beiden Vereinen ist gut (rd. 60 % der Schülerinnen und Schüler betätigen sich in den Anteilen der beiden Vereine).

Ein weiteres Qualitätsmerkmal unserer Schule ist die großzügige Küche mit drei Kochblöcken und einem geräumigen Essraum. Eine separate Toilette ist auch vorhanden. Alle Klassen nutzen dieses Angebot, wobei auch die Eltern engagiert mitmachen. Aber auch die Volkshochschule und die Landfrauen führen in unserer Küche Kochkurse -auch für Schülerinnen und Schüler - durch. Deshalb müsste auch im nächsten/übernächsten Jahr einiges investiert werden, um Ess- und Kochgeschirr nachzukaufen.

Ein weiteres Highlight unserer Schule ist der Computerraum. Im ehemaligen Naturlehrerraum wurden 7 PC- teilweise mit Soundkarten – und Farbdrucker fachgerecht installiert und untereinander vernetzt. Software ist in ausreichendem Maße vorhanden. Sicherlich für eine Grundschule mit rd. 120 Schülerinnen und Schülern eine gute Ausstattung, die auch mit wöchentlich einer Unterrichtsstunde in jeder der beiden 4.

Klassen genutzt wird. Im neuen Schuljahr möchten wir auch schon den 3. Klassen ein entsprechendes Angebot machen. Voraussetzung ist allerdings, dass unsere personelle Ausstattung erhalten bleibt.

Ein weiterer fester Bestandteil unserer Schule ist unsere Schülerbibliothek (400 Bücher für die Grundschule). Jede Klasse besucht wöchentlich für eine Stunde diesen Leseraum mit Teppichecke und Kuschelkissen (Pavillon I). Neben stillem Lesen, lautem Vorlesen und kurzen Inhaltsangaben können die Kinder natürlich auch Bücher ausleihen. Da unsere Aula abteilbar ist (Schlafräume für Schülerinnen/Schüler), gehören auch Lesenächte im 3. / 4. Schuljahr zu unserem schulischen Angebot.

Den 2. Pavillon (seither Musikraum, Aufenthaltsraum der Fahrschüler bei schlechtem Wetter oder Busverspätungen) stellen wir für ca. 2 Jahre für die zwischenzeitliche Unterbringung einer zusätzlichen Kiga - Gruppe dem Kindergarten Maar zur Verfügung (Entgegenkommen an die Kreisstadt Lauterbach, die ansonsten einen geeigneten Raum teuer anmieten müsste).

Wie in vielen anderen Schulen unseres Hessenlandes haben Schulelternbeirat, das Kollegium und die Schulleitung auch Anfragen an den Schulträger über die Asbestbelastung (unsere Schule hatte Elektrospeicheröfen in allen Gebäuden) und über die PCB - Belastung gestellt. Hinsichtlich der Asbestbelastung ergaben Kontrollmessungen Entwarnung (Asbestplatten befanden sich lediglich unter den Speichersteinen). Somit war aus dieser Sicht keine Eile geboten.

Ganz anders allerdings sah es mit der PCB - Belastung aus. Hier ergaben die Kontrollmessungen extrem hohe Werte in der Aula und mittlere in den übrigen Räumen. Somit musste die Aula kurzfristig gesperrt werden, bis sie nach einer Zwischensanierung wieder freigegeben werden konnte. Für die anderen Räume war täglich mehrmaliges Lüften angesagt, bis dann endlich 1999 die Schule saniert und sinnvollerweise auch gleichzeitig ein neues Heizsystem eingebaut wurde. In der Vorphase waren Kollegium, Eltern und Schulleitung stark eingebunden und hatten ein Mitspracherecht. Somit wurde unsere Schule mit neuen Fußböden, neuen Decken, neuer Beleuchtung und umweltfreundlicher Wandfarbe ausgestattet. Die Aula wurde total entkernt und auch mit neuen Fensterelementen versehen. Eine moderne computergesteuerte Gasheizung mit integriertem Blockheizkraftwerk wurde installiert. Somit ist unsere Schule nach dem heutigen Erkenntnisstand giftfrei und mit der umweltfreundlichsten Heizung ausgestattet (siehe

Anlage 2 und 3). Zwischenzeitlich sind alle Klassenräume mit Tischen, Stühlen und Eigentumsschränken in „massiv Buche natur“ ausgestattet. So werden die Kinder in hellen Klassenräumen mit Naturholzausstattung und absolut gesundem Raumklima unterrichtet.

Hinsichtlich der Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen muss aber auch eine kritische Anmerkung erfolgen:

Alle Gebäude der MPS Maar haben Flachdächer. Um die Gefahr von Wassereintritten in die neuen Schulräume vorzubeugen, ist als weiterer Bauabschnitt die Ausstattung der Schule mit Satteldächern erforderlich. Nur so kann die jetzt vorhandene gute Bausubstanz geschützt werden.

Ein weiteres Augenmerk muss die Außensanierung der Schule sein, um die Kältebrücken der großen Fensterflächen und die schlechten Wärmedämmwerte der Außenwände (Betonwände mit Waschbetonplattenverkleidung) erheblich zu verbessern. Außerdem können mehrere Fenster nicht mehr geöffnet werden, da die Wasserschenkel verfault sind. Aus Sicherheitsgründen hat der Hausmeister diese Fenster festgeschraubt. Ein untragbarer Zustand!

Letzte ausstehende Maßnahme ist die Überteerung der Schulhofflächen. Diese weisen Unebenheiten und Risse auf und sind im Laufe der Jahre sehr grobporig geworden. Nur dann greifen die im Laufe der Jahre erfolgten Maßnahmen zur Neugestaltung der Spiel- und Ruheflächen mit kindgerechten und pädagogisch sinnvollen Großgeräten (über 20 000 DM Kosten) erst richtig. Dazu aber später ausführliche Anmerkungen.

2.3 Soziale Rahmenbedingungen

Auch in der MPS Maar sind Kinder unterschiedlicher Herkunft. Trotz erheblicher sozialer Unterschiede hat dies auf das Verhalten der Kinder untereinander keine Auswirkungen. Dies gilt auch für die ausländischen Schülerinnen und Schüler. Die Akzeptanz und Integration dieser Kinder ist voll gegeben.

Allerdings müssen auch wir registrieren, dass das Sozialverhalten der Kinder oftmals nicht in Ordnung ist. Insbesondere sind es Aggressionen der Kinder untereinander. Tendenz zunehmend! In vielen Fällen besteht offensichtlich ein direkter Zusammenhang zwischen familiären Problemen, unkontrolliertem Medienkonsum und der zunehmenden Gewaltbereitschaft. Dies scheint auch bei Leistungsversagen zuzutreffen.

Das heißt, auch schon in der Grundschule nimmt die Erziehungsarbeit immer mehr Zeit in Anspruch. Ort und Zeit des Gewalteinsatzes sind zunehmend die Pausen und der

Pausenhof. Trotz gewissenhafter Pausenaufsicht lassen sich aber Auseinandersetzungen in den Pausen nicht ausschließen. Deshalb sind das neue Konzept unserer Pausenhofgestaltung und der Baustein Gewaltprävention wichtige Bestandteile unseres Schulprogramms. Allerdings kann die Schule die Schule - insbesondere die Grundschule - nicht die Reparaturwerkstatt der Gesellschaft sein.

2.4 Personelle Situation

Die personelle Situation unserer Schule ist z.Zt. gut (8 Lehrkräfte; 1 Sonderschullehrer). Die Anzahl der Klassen schwankt zwischen 7 und 8, d.h., die MPS Maar ist im Schnitt eine zweizügige Grundschule.

Allerdings war die Fluktuation im Kollegium durch Pensionierungen, Schwangerschaften und Krankheitsfälle ganz erheblich, Das führte anfangs zu verstärktem Vertretungsunterricht und damit auch zu großen Belastungen für die Kinder und das Kollegium.

Aber auch bei der Gruppenbildung und der Erarbeitung eines Schulprogramms ist eine kleine Grundschule stark benachteiligt (max. 3 Arbeitsgruppen). Die Belastung eines jeden ist ungleich höher als bei großen Schulen. Selbst eine Kontinuität in der Gruppenarbeit war durch den häufigen Wechsel im Kollegium nur unter schwierigsten Bedingungen möglich.

Deshalb gilt es an dieser Stelle, Herrn Artur Mietens und Frau Carmen Lange vom HeLP herzlich zu danken. An zwei „Pädagogischen Tagen“ und in mehreren pädagogischen Konferenzen (daneben liefen viele gruppeninterne Zusammenkünfte) haben sie uns bei der Erarbeitung des Schulprogramms in professioneller Weise unterstützt und mitgeholfen, die schon bei jedem von uns vorhandenen pädagogischen Ansätze und Ziele zu bündeln, klar zu definieren und dafür eine Verbindlichkeit im Kollegium zu erreichen. Dabei kamen Arbeitsmethoden zum Einsatz, die zwar in der Wirtschaft gang und gäbe sind, die für uns aber z.T. neu waren.

Die Moderation wurde dabei ihrer Rolle voll gerecht, denn die Erarbeitungsprozesse führten letztlich zu absolut eigenen Ergebnissen und zu einem noch stärkeren Wir - Gefühl im Kollegium. Zudem können wir mit diesen Arbeitsmethoden zeitlich nicht zu schaffende weitere wichtige Ziele (Prioritätenliste; Ideenspeicher) dann später mit diesem Verfahren selbst erarbeiten.

Bedingt durch die z.Zt. gute Lehrerversorgung an unserer Schule werden in allen Klassen Förderkurse in Deutsch/Mathematik angeboten. Außerdem gehören in den 3. und 4.

Klassen wöchentlich zwei Stunden Englisch zur Unterrichtsversorgung. Im musischen Bereich wird Flöten klassenübergreifend angeboten. Auf das zusätzliche Angebot im Computerraum wurde schon hingewiesen. Seit 2 ½ Jahren läuft an unserer Schule eine GU - Maßnahme. Ursprünglich wurde sie mit 16 Stunden gestartet. Leider wurde sie inzwischen auf 5 Stunden zurückgefahren. Zwei weitere Maßnahmen wurden nicht gestattet.

Eine sehr negative Erfahrung mussten wir im Bereich „Feste Öffnungszeiten“ machen. Nach sehr intensiven und aufwendigen Vorbereitungen (Elternversammlung, Trägerschaft, Betreuung, Anzeigen in der Zeitung, zwei potentiellen Bewerberinnen für die Zeit vor dem Unterricht und nach Unterrichtsschluss) brachte der Vertrag (Anlage 6, 7 und 8) das niederschmetternde Ergebnis:

Von 24 Eltern, die ihre Kinder vor dem Unterricht betreuen lassen wollten, blieben 2 Eltern übrig. Von den 26 Eltern, die nach Schulschluss eine Betreuung wünschten, waren es dann noch 3 Eltern. Grund". Laut Vertrag sollten die Eltern einen geringen und üblichen Eigenanteil von DM 30 /Monat bezahlen. Damit war die Maßnahme gestorben. Sicherlich werden wir die Maßnahme „Feste Öffnungszeiten“ nach Abschluss des Schulprogramms wieder zum Thema machen.

2.5 Einbindung Gemeinde / örtliche Vereine / Eltern

Die Mittelpunktschule Maar versteht sich als Schule im Dorf. Darin liegt eine weitere Stärke und ein weiteres Qualitätsmerkmal dieser Schule. Schülerzahl, Lehrerzahl und die Schulgemeinschaft sind überschaubar und gehen nicht in der Anonymität unter. Die 4 Stadtteile identifizieren sich mit ihrer Schule, sie unterstützen sie durch Eigenleistung, aber auch materiell (Spende der Ortsbeiräte).

Dies gilt auch für die Elternschaft und für die Elternvertreter (Schulbasare, Klassenfeste, Back- und Kochaktionen, Bundesjugendspiele, Anpflanzungen und Schulhofgestaltung). Die Zusammenarbeit mit dem Kiga Maar und dem Kiga Wallenrod ist gut. Jährliche gegenseitige Unterrichtsbesuche mit den Kindergartenabgängern helfen mit. Schwellenängste abzubauen.

Zum Profil unserer Schule gehört auch, dass sie sich nach innen und außen öffnet. Alte Berufsbilder (arbeiten mit dem Spinnrad, Körbe flechten, Hausschuhe herstellen. Apfelsaft keltern, Sauerteigbrot backen, Honig schleudern) werden von älteren Mitbürgerinnen und

Mitbürgern in der Schule vorgestellt.

Unterrichtsgänge in die örtliche Bäckerei, in Landwirtschafts- und Tierzuchtbetriebe gehören ebenso zum Unterrichtsprogramm wie das Mitwirken unserer Kinder bei der Ausgestaltung von Festen der ev. Kirchengemeinden, Altennachmittagen und der Seniorenhilfe Maar.